

Schulinternes Curriculum Kunst
Vestisches Gymnasium Kirchhellen
Sekundarstufe I

Stand April 2018

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1	Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben	4
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	23
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	24
2.4	Lehr- und Lernmittel	24
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	25
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	26
4.1	Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle	26
4.2	Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums	26
4.3	Überarbeitungs- und Perspektivplanung	26

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Das VGK ist drei- bis vierzünftig und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 67,5 Minuten, der Kunstunterricht wird in der Regel in Einzelstunden organisiert. Im Jahrgang 5, 7 und 9 wird laut der Stundentafel von 2016 in beiden Halbjahren Kunst unterrichtet, im Jahrgang 6 nur in einem Halbjahr und im Jahrgang 8 gar nicht.

Die Schule ist mit einem großen Brennofen ausgestattet und besitzt umfangreiches Werkzeug für die Ton-, Stein- und Betonbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es eine einfache Druckpresse, zur Holz- und Metallbearbeitung gibt es jedoch keine besondere Einrichtung, denn es gibt keinen Werkraum mit entsprechenden Werktafeln.

Die Fachgruppe Kunst kann nach Voranmeldung den Computerraum mit 18 Arbeitsplätzen nutzen und besitzt für jeden Kunstraum einen Rechner mit einfacher Bildbearbeitungssoftware und jeweils einem Beamer. In einem Kunstraum befindet sich zusätzlich eine Dokumentenkamera.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit etwas größerem Aufwand verbunden. Sie finden jedoch regelmäßig statt. Das Museum „Josef Albers Museum Quadrat Bottrop“ kann dagegen gut erreicht werden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Der Entwicklungsprozess eines Schulcurriculums im Fach Kunst wird im Sinne des oben beschriebenen Vorgehens mit den beigefügten Materialien veranschaulicht. Es wird deutlich, dass häufig Vernetzungen zwischen den unterschiedlichen konkretisierten Kompetenzerwartungen bestehen und wie im Sinne eines Spiralcurriculums Kompetenzen vorbereitet, angelegt und gefestigt werden.

Zusätzlich ist erkennbar, dass durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen sich der Fokus und die Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung verschieben und konkreter gefasst werden kann.

Die spezifische Situation vor Ort mit den vielfältigen Erfahrungen in der fachlichen und überfachlichen Arbeit und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern deutet sich in Einzelbeispielen an.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden Unterrichtsbeispiele und Unterrichtssequenzen **als tabellarische Auflistung** der Unterrichtsvorhaben mit den verbindlichen Entscheidungen der Fachkonferenz bezogen auf die Inhalte und die zu vermittelnden Kompetenzen vorgestellt:

2.1.1 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben

Info: 1 WStd = 67,5Minuten, ○ = Produktion, ■ = Rezeption

Die Farben der Flächen, innerhalb derer die Kompetenzerwartungen angegeben sind, verweisen auf deren inhaltlichen KLP-Schwerpunkte: Grau = Übergeordnete Kompetenzerwartung, Grün = Farbe, Gelb = Form, Blau = Material, Beige = pers. und soziale Bedingungen, Rosa = Bildstrategien

5	<p>Unterrichtsvorhaben 5.1:</p> <p>Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen Bildern und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Mögliches Beispiel: Kinderbilder, Selbstporträts</p> <p>Kontext: „Meine Wirklichkeit“ Selbstvorstellung im Vergleich zum aktuellen Umfeld und historischen Kinderbildern</p> <p>KLP-Kompetenzen: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.<ul style="list-style-type: none">▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.<ul style="list-style-type: none">▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
	<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Bildkonzepte, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">- Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken- Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung- Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bilder- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung <p>Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit Stiften und Wasserfarben (Kernlehrplan der Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele : Hans Holbein, d. J.: Edward, Prince of Wales, 1538/39 Beispiele aktueller Kinderfotografie,</p> <p>Bezug zum aktuellen Lehrbuch Kapitel 6 „Ich porträtiere...“ , Proportionen im Gesicht erfassen Zeitbedarf: 12 WStd.</p>

5 Unterrichtsvorhaben 5.2:

Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen

Mögliches Beispiel: Gruppenarbeit – Großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen

Kontext: Differenzierte Wahrnehmung von Umweltphänomenen, Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
 - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
 - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
- unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen.
- entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.
 - benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.
 - analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.
- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und Farbbeziehungen
- Grad der erreichten Farbdifferenzierung
- Sinnhaftigkeit der Komposition
- Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen
- Differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen

Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und Mischen von Farben (Kernlehrplan der Grundschule)

Bildbeispiele:

- Max Ernst: Lebensfreude, 1936
- Rousseau: Schlangenbeschwörerin, 1907
- Paul Klee: Der Goldfisch, 1925
- Abb. zu Warnung und Mimikry

Zeitbedarf: 14 WStd.

5 Unterrichtsvorhaben 5.3:

Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren

Mögliches Beispiel: Mobile der Gegensätze – Partner und Gemeinschaftsarbeit

Alternativ: Balanceobjekte

Kontext: Materialien lösen unabhängig von ihrer möglichen Funktion Assoziationen und Gefühle aus und können dadurch mit Bedeutung aufgeladen werden.

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.
 - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.
 - beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen.
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.
 - beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.
- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen
- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.
 - beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien
- Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen
- Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum
- Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien
- gestaltetes Einzelobjekt im Verhältnis zu den anderen Objekten im Mobile
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung
- Arbeitsprotokoll

Voraussetzungen: keine

Bildbeispiele:

- Alexander Calder: Mobile- und Materialobjekte
- Jean Tinguely: Objekte aus der Baluba-Serie
- Meret Oppenheim: Das Frühstück im Pelz, 1936
- Design-Objekte mit besonderen Materialeigenschaften

Zeitbedarf: 12 WStd.

5 Unterrichtsvorhaben 5.4:

Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung

Mögliches Beispiel: Von der Zeichenübung zum bewussten Einsatz der Linie in einer umfassenderen Arbeit

Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Computerspiele, Schrift,...)

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.
- erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
- realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedenen Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend der jeweiligen Materialeigenschaften.
- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen
- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.
- bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.
- beurteilen experimentell gewonnen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.
- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur
- analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Linie, Form, Bildstrategie

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie sowie mit verschiedenen Stiften, (Kernlehrplan der Grundschule)

Bildbeispiele:

- Jona wird vom Wal verschlungen und nach drei Tagen an Land ausgespieden, Melantrichova-Bibel, 1570

Zeitbedarf: 10 WStd.

5 Unterrichtsvorhaben 5.5:

Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken

Mögliches Beispiel: Von der Frottage zum Materialdruck

Kontext: Experimentelle grafische Techniken und Verfahren, Strukturen in der Umwelt

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.
 - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten Formbebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.
 - erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
- beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks.
 - beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.
- bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.
- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie

Grundlagen der Leistungsbewertung:

Zur Collage und Frottage:

- Formenvielfalt
- Strukturreichtum
- Gestaltqualität
- Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Zur Bildbetrachtung:

- aspektbezogene Wirkungsanalyse

Arbeitsprotokoll

Voraussetzungen: ggf. Erfahrungen mit einfachen Druckverfahren, z.B. Kartoffeldruck, aus der Grundschule

Bildbeispiele:

- Dürer: Rhinoceros, Holzschnitt, 1515
- Max Ernst: Naturgeschichte, 1926

Bezug zum aktuellen Lehrbuch, Kapitel 11 „Tagtraumfantasien“, Collageverfahren, Materialdruck

Bezug zum Kunst Werkstatt-Heft, Zeichnen mit allen Mitteln

Zeitbedarf: 14 WStd.

5 Unterrichtsvorhaben 5.6:

Ausdrucksqualität (un)gegenständlicher plastischer Formgebung

Mögliches Beispiel: Handschmeichler, figürliche kleinformatige Tonplastik

Kontext: Haptische Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler

KLP-Kompetenzen: Die SUS

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.
- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.
- beurteilen experimentell gewonnen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
- benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste
- anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule

Bildbeispiele:

- Hans Arp: Vorstudie zu Wolkenhirt, 1953; Torso mit Knospen, 1961
- Käthe Kollwitz: Mutter mit zwei Kindern, 1924-1937

Bezug zum aktuellen Lehrbuch, Kapitel 1 „Die gehören zu mir“

Zeitbedarf: 14 WStd.

6 Unterrichtsvorhaben 6.1:

Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung

Mögliches Beispiel: Vom Interpretationspuzzle zum bewussten Einsatz der Linie als Umriss und Binnenstruktur in der eigenen Gestaltung

Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen (Karikatur, Computerspiele, Schrift, Holzschnitt)

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.
 - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
 - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
 - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.
- entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.
 - erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
 - benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.
- realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedenen Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).
- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.
- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.
 - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.
 - begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
 - analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategien

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie (z.B. 5,4)
 Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Tusche ...) (z.B. 5,4)

Bildbeispiele:

- Dürer: Die apokalyptischen Reiter, Holzschnitt, 1498

Zeitbedarf: 10 WStd.

6 Unterrichtsvorhaben 6.2:

Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung

Mögliches Beispiel: Briefe an die Lieblingsfarbe

Kontext: Gegenstandsunabhängige Farbphänomene in der Umwelt, Fantasiebilder in ungegenständlichen Farb- und Formphänomenen

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
 - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.
- bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederung.
 - beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
- bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung.
- entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.
 - erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.
 - erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.
 - beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte: Material, Farbe, Bildstrategie

Grundlagen der Leistungsbeurteilung:

- Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten Vielfalt von Farbtonabstufungen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich
- Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung
- Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten der experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Grundlagen der Farbbeziehungen, erste experimentelle Erfahrungen als Voraussetzung für neue Erkenntnisse bei der Bildgestaltung (z.B. 5,2)

Bildbeispiele:

- ungegenständliche Malerei z.B. des Tachismus bzw. des Informel, als abschließende Ergänzung

Varianten und Erweiterung in Bezug zum aktuellen Lehrbuch Kapitel 4 „Das fühle ich“, Gefühle malen, Bildstimmung spüren

Zeitbedarf: 9 WStd.

7 Unterrichtsvorhaben 7.1:

Figurengruppen im Raum

Mögliches Beispiel: Als Gruppe Standbilder zum Thema „Dialog führen“ entwerfen, mit Werken von Juan Muñoz vergleichen und in eigenständige plastische Arbeit umsetzen.

Kontext: Kommunikation, Gruppendynamische Prozesse im Alltag

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.
 - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
 - analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
- realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.
 - entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.
 - beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.
 - analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.
 - analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.
 - analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.
 - beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.
- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
 - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.
 - entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategien

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen
- anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse
- Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in der eigenen plastischen Arbeit
- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten sowie der Umgang mit dem Material Ton (z.B. 5,4;6,1; 5,6)

Bildbeispiele: Juan Muñoz: Werkgruppe „Conversation“

Zeitbedarf: 13 WStd.

7 Unterrichtsvorhaben 7.2:

Raumdarstellung auf der Fläche anhand einfacher Körper

Mögliche Beispiele: Stationenlernen zu den Aspekten der Raumillusion auf der Fläche, Würfelgestaltung

Voraussetzungen: zeichnerische und malerische Grundfertigkeiten (z.B. 5,4; 6,1; 6,2)

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.
 - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
 - analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
- gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusion.
 - entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive.
 - analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive).
 - analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.
- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
 - gestalten plastisch-räumliche Illusion durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.
 - analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.
 - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe

Grundlagen der Leistungsbeurteilung:

- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: zeichnerische und malerische Grundfertigkeiten (z.B. 5,4; 6,1; 6,2)

Bildbeispiele:

- Abb. linearperspektivisch und isometrisch dargestellter einfacher Körper (Würfel)
z.B. in: Workshop Kunst – Grafik: Zeichnung/Schrift, Kapitel 4; Kunst aktiv – kreativ (7/8), S. 19 - 37
- Abb. fluchtpunktperspektivischer Darstellungen
z.B. in: Workshop Kunst – Grafik: Zeichnung/Schrift, Kapitel 5

Zeitbedarf: 12 WStd.

7 Unterrichtsvorhaben 7.3:

Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben

Mögliches Beispiel: Designwettbewerb außergewöhnlicher Kopfbedeckungen, Brillen, Schuhe

Kontext: Gegenstände aus der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.
 - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
 - analysieren mittels sachgemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
- verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u. a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten.
- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.
 - beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.
 - bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.
 - unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in der Gestaltung.
 - analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.
- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
- entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.
- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.
 - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
 - erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.
 - beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe, Bildstrategien

Grundlagen der Leistungsbewertung:

Im Prozess:

- Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle
- Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich

Gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

- Originalität und Funktionalität des Designobjekts
- Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität

Voraussetzungen: Umgang mit heterogenen Materialien (z.B. 5,3)

Bildbeispiele:

- ausgewählte Beispiele verschiedener Zeiten und Kulturen (z.B. Hüte, Brillen, Schuhe...)

Zeitbedarf: 12 WStd.

7 Unterrichtsvorhaben 7.4

Wirkungsweise von Farbe

Mögliches Beispiel: Lehrgang Farbwirkung – Erarbeitung der beschriebenen Aspekte mit der Methode des Stationenlernens

Variante: Kubistische Porträts erstellen

Kontext: Farbe und Farbwirkungen in Kunst und Alltag

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.
- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.
- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.
- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung.
 - unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.
 - analysieren und bewerten die Wirkungen farntonbestimmter, koloristischer, monochromatischer Farbgebung, Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschiede in fremden und eigenen Gestaltungen.
- entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation.
 - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
 - unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung und Umdeutung.
- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
 - erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten
 - erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.
 - erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Präsentation der Ergebnisse der „Pflicht- und Wahlstationen“ in Gruppen
- Qualität der einzelnen Arbeitsergebnisse
- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des Farbmischens, des pastosen und lasierenden Malens, der Farbbeziehungen, Farbgegensätze und Farbverwandtschaften.

Bildbeispiele:

- Henri Matisse: Bildnis mit grünem Streifen, 1905

Zeitbedarf: 7 WStd.

9 Unterrichtsvorhaben 9.1

Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken

Mögliches Beispiel: „Decaloscans“: Aleatorische Verfahren und elektronische Bildverarbeitung

Kontext: Zufallsbildphänomene in unserer Umwelt, Strukturen in unserer Umwelt, digitale Bildbearbeitung

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.
 - interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
- beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.
- verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen.
 - analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen und Montagen.
 - bewerten das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
- gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.
- entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen.
- bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung.
 - erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategien

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Vielfalt der gefundenen Strukturen und sachgerechte Auswahl von Bildausschnitten
- Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl, der Integration und der Gestaltung der Einzelelemente im Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum
- gestaltungstechnische Kompetenzen, die in den Zwischenergebnissen und in der abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen
- Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch formale Angleichungen von Formverläufen, Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen
- Integration von Einzelelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang
- Dokumentation und Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess und Beurteilung des angestrebten Erfolges im Arbeitsprotokoll
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Grundlegende Computerkenntnisse, ggf. Grundkenntnisse von Bildbearbeitungsprogrammen, Suggestion von Plastizität und Räumlichkeit auf der Fläche

Bildbeispiele:

- ausgewählte Arbeiten mit aleatorischen Elementen von Max Ernst

Zeitbedarf: 7 WStd.

9 Unterrichtsvorhaben 9.2

Plastisches/skulpturales Gestalten mit den Werkstoffen Ton, Gips, Beton oder Stein

Mögliche Beispiele: Menschlicher Torso, Körperteile, Tierfiguren (mehr oder weniger stark abstrahiert)

Kontext: Formen bewusst wahrnehmen und gestalten

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.
 - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
 - analysieren mittels sachgemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
- realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.
- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.
 - beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.
 - analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.
 - analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.
 - analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.
 - beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.
- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
 - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.
- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategien und personale und soziokulturelle Bedingungen

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle
- Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in der eigenen plastischen Arbeit
- Dokumentation und Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess und Beurteilung des angestrebten Erfolges im Arbeitsprotokoll
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Grundfertigkeiten im Umgang mit dem eingesetzten plastischen Material und dem Werkzeug

Bildbeispiele:

- ausgewählte plastische und skulpturale Arbeiten verschiedener Künstler verschiedener Epochen

Zeitbedarf: 12 WStd.

9 Unterrichtsvorhaben 9.3

Raumkonstruktion auf der Fläche

Mögliches Beispiel: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche

Kontext: Raumdarstellungen in Kunstgeschichte und Alltagskultur

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.
 - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
 - analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
- gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.
- entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive).
 - analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.
 - analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabsperspektive, Luft- und Farbperspektive).
 - analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.
 - analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
 - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
 - unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung und Umdeutung.
- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
 - erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.
 - erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.
 - erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidungen und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel)
- Arbeitsheft (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit)
- Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung
- Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch
- Untersuchungen von Bildbeispielen (Heft)
- kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten, Raumdarstellung auf der Fläche (z.B. 6.1; 7.2)

Bildbeispiele:

- Carlo Crivelli: Die Verkündigung des hl. Emidius, 1486
- G. Piranesi: Carceri dinvenzione, 1761
- Ames`Raum: optische Täuschung
- M. C. Escher: Wasserfall, 196117
- Stilleben und Straße, 1937
- Oben und unten, 1947
- Treppenhaus I und II
- Perikopenbuch Heinrichs II: Verkündigung an die Hirten, 1010

Zeitbedarf: 9 WStd.

9 Unterrichtsvorhaben 9.4

Erklärendes und deutendes Zeichnen

Mögliche Beispiele: Hände als Porträts, handelnde Hände

Variante: Alltagsgegenstände im Gebrauch

Kontext: Beobachtungen von Alltagsphänomenen, Erklärung praktischer Zusammenhänge, Selbst- und Fremdporträts

KLP-Kompetenzen: Die SuS

- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.
 - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
 - analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
 - interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildernen Informationen.
- gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.
- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.
- entwerfen und bewerten Komposition als Mittel gezielter Bildaussagen.
 - analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.
 - analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.
 - analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
 - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
 - unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung und Umdeutung.
- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
 - erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.
 - erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.
 - erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Genauigkeit der Beschreibung von Eigenschaften und Funktionen der abzubildenden Gegenstände
- Sorgfalt in Planung und Ausführung
- Experimentierfreudigkeit im Erlernen neuer Zeichen- und Ordnungsfindung
- Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch
- Reflexion und Bewertung eigener und fremder Arbeiten und Entwicklungsmöglichkeiten
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten, Raumdarstellung auf der Fläche (z.B. 6.1; 7.2)

Bildbeispiele:

- Michelangelo und Rubens: Handstudien
- Rembrandt: Selbstporträt als Christus, 1631
- Dürer: Hand- und Naturstudien

Zeitbedarf: 10 WStd.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die verbindlichen Absprachen des internen Curriculums enthalten Aussagen zur Ausrichtung des Unterrichtsvorhabens, zur Leistungsbewertung und zu den angesteuerten Kompetenzen. Daran anschließend wird ein Unterrichtsvorhaben beispielhaft vorgestellt. Hier sind je nach Lerngruppe und deren Interessen, aktuellen Besonderheiten in der Schule (z.B. Projektwoche) oder im Schulumfeld (z.B. Ausstellungen) oder Absprachen mit anderen Fächern auch andere Umsetzungen möglich. Die **anzusteuern den Kompetenzen** müssen jedoch für das Fachkollegium **verbindlich** sein.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse und in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wert-schätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner -, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellung konkretisiert werden. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Arbeitsheft und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält) und Beamer zur Verfügung.

außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Zeichenblock DIN A 2, Skizzenblock A4
- Bleistift B3 und HB, Fineliner

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im Curriculum angelegt:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (Vergl. UV.: großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, Jahrgangsstufe 5 (Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry), oder UV.: Mobile der Gegensätze, Jahrgangsstufe 5 (Physik: Mechanik, Bewegung, Gleichgewicht)).

- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.

Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden (vergl. UV.: Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt, Jahrgangsstufe 8).

Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9).

- Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche. Konstruktion von Raumphänomenen bei M.C. Escher relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9 (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, Biologie: Wahrnehmung)).
- Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden.

Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration) (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Klassen werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der Klassen 6 und 9 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.

- Aus der Planungsübersicht lässt sich ein Bewertungsbogen für den jeweiligen Leistungsstand am Ende des Unterrichtsvorhabens ableiten. Diese Dokumente sind jedoch kein Bestandteil der Klassendokumentation.

Aus den Kriterien des Bewertungsbogens kann ein Bogen zur Selbsteinschätzung der Schüler oder zur Unterrichtsevaluation (als anonyme Rückmeldung) abgeleitet werden.

- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke
Der Ordner ist für die gesamte Fachschaft öffentlich und dient zum einen dazu den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen. Zum anderen kann er auch Anregungen für Folgejahrgänge bieten. Auch bei Klassenzusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.

